

Ausflüge in die Umgebung

Von Bhaktapur lassen sich vielfältige Ausflüge **in den östlichen Teil des Kathmandu Valley** unternehmen. Einzelheiten zu den Reisezielen und zur Anreise sind den folgenden Kapiteln zu entnehmen.

Einen Ausflug lohnt das 4 km nördlich gelegene **Changu**, wo sich der älteste Tempel des Kathmandu-Tales, der Changu Narayan, befindet.

Der malerische Bergort **Nagarkot** (20 km nordwestlich) bietet hervorragende Ausblicke auf die umliegende Bergwelt und kann als Ausgangspunkt für Trekking-Touren dienen.

Über das wenig sehenswerte Banepa erreicht man **Panauti** (ca. 15 km südöstlich) am Zusammenfluss von Roshi Khola und Punyamati, das nur zu religiösen Festen aus seinem Dämmer Schlaf zu erwachen scheint.

Auch **Dhulikel** (14 km östlich) bietet Naturschönheit im Überfluss. 10 km weiter Richtung Süden befindet sich in **Namobuddha** eine der bedeutendsten Stupas des ganzen Landes.

Thimi – Bhaktapur – Changu Narayan

Thimi

Mit ca. **55.000 Einwohnern** ist Thimi die **viertgrößte Stadt des Kathmandu Valley**. Sie erstreckt sich zwischen der alten und der neuen Kathmandu-Bhaktapur-Straße ca. 12 km östlich von Kathmandu und 3,5 km westlich von Bhaktapur. Der Ortsname stammt vom Newari-Begriff Chhemi für „fähige Leute“ und wurde von den Bhaktapur-Königen geprägt, die in den Bewohnern willige Kämpfer gegen die Dynastien von Kathmandu und Patan fanden.

Heute werden die Fähigkeiten ausschließlich für friedliche Zwecke genutzt – Thimi gilt als das **Zentrum des Töpferhandwerks**, als die „Stadt der Töpfer“. Das so beschauliche Handwerk hat eine lange Tradition in dem Ort und wurde schon von den Reisenden vergangener Jahrhunderte erwähnt. Hergestellt werden Wasser- und Kochgefäße sowie Zierobjekte (kleine Elefantfiguren) u.Ä. und Behälter für Rakshi, den Reiswein, dem so gerne zugesprochen wird. Oft spielt sich der gesamte Herstellungsprozess mitten auf der Straße ab, wo die fertigen Produkte auch zum Trocknen in die Sonne gestellt werden.

Außerdem werden in Thimi die bunten **Papiermaché-Masken** gefertigt, die in Kathmandu oder Bhaktapur zu kaufen sind.



Die rustikal wirkende Hauptstraße des Ortes verläuft in Nord-Süd-Richtung, im rechten Winkel zu den beiden Straßen nach Bhaktapur. Am südlichsten Platz an der Hauptstraße steht Thimis wichtigster Tempel, der **Balkumari-Tempel** aus dem 16. Jh. Er ist Balkumari, einer von Bhairavs Shaktis oder weiblichen Gegenstücken, geweiht. Der Tempel bildet den Mittelpunkt der Neujahrsfeiern des Ortes (April/Mai), wenn unter allerlei Ausgelassenheiten 32 festlich geschmückte Khat, eine Art Sänften, um ihn herum getragen werden. Zum heiß erwarteten Höhepunkt gestaltet sich die Ankunft eines ganz besonderen Khat, auf dem sich eine verehrte Ganesh-Figur aus dem Nachbardorf Nagadish (auch Nade genannt) befindet.

In Thimi findet sich weiterhin ein **Mahadev-Tempel** aus dem 15. und ein **Narayan-Tempel** aus dem 16. Jh.

Direkt nördlich an Thimi schließt sich **Nagadish** an, wo ein Weg durch einen hohen Torbogen zum **Ganesh Dyochhen** führt (*dyochhen* = „Gotteshaus“). Nahebei steht der in der lokalen Tradition wichtige **Ganesh-Tempel**, über dem sich ein dreigeschossiges Dach erhebt.

Zwei oder drei Tage nach dem nepalesischen Neujahr (13./14. April) findet im Ort eine Art **Trance-Fest** statt, zu dem sich die Teilnehmer Backen, Zungen und andere Körperteile mit Nägeln oder sonstigen Folterinstrumenten durchstechen.

Etwas nördlich von Thimi liegt das Dorf **Bhode** mit seinem **Mahalakshmi-Tempel** aus dem 17. Jh. Die Le-

gende besagt, dass Bode 1512 gegründet wurde, nachdem Mahalakshmi, der schon ein Schrein an der Stelle des heutigen Dorfes geweiht war, dem König von Bhaktapur im Traum erschienen war.



Anreise

Ab der City Bus Station in Kathmandu mit jedem beliebigen Bus auf der Strecke nach Bhaktapur. Einige **Busse** fahren nur bis Thimi.

Mit dem **Taxi** für ca. 300 Rs. (nach Taxameter). Es macht aber kaum Sinn, den Ort für sich alleine zu besuchen, sondern nur in einer Tour inklusive Bhaktapur. Im Bereich von Thimi, an der Hauptstraße, befinden sich einige **Tankstellen**, an denen sich aufgrund von Treibstoffknappheit oft kilometerlange Fahrzeugschlangen bilden. Es gibt Warteschlangen für Benzin und andere für Diesel. Durch die Fahrzeugkolonnen wird der Verkehr auf der Hauptstraße oft empfindlich beeinträchtigt. An einem schlechten Tag kann es 4 bis 5 Std. dauern, bis ein Fahrzeug aufgetankt ist.

Bhaktapur

Bhaktapur bietet so viele Sehenswürdigkeiten – und Atmosphäre –, dass sich auch ein mehrtägiger Aufenthalt lohnt. Alle Informationen zur Stadt finden sich im entsprechenden Kapitel (siehe weiter oben).

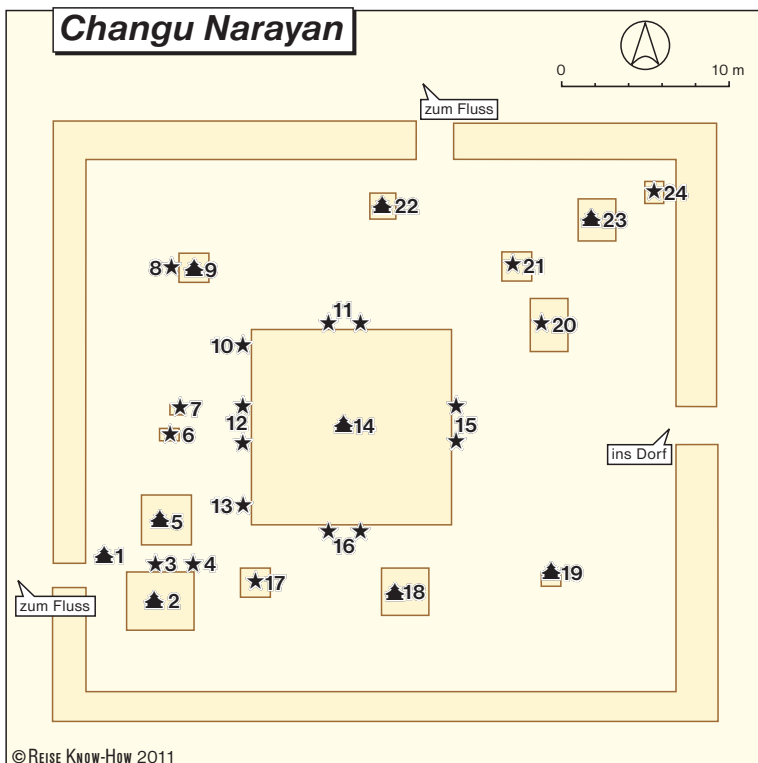
Changu Narayan

Etwas 4 km nördlich von Bhaktapur findet sich auf einem Hügel (1677 m) das **Newar-Dorf Changu**, an dessen höchster Stelle der **älteste Tempel des Kathmandu Valley** steht, der Changu Narayan, Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Strecke von Bhaktapur

nach Changu Narayan gehört sicher zu den schönsten im Tal.

Fahrzeuge müssen an einem Parkplatz halten, von dem es in wenigen Minuten **zu Fuß** über eine Gasse **hoch zum Tempel** geht. Dabei passiert man alte traditionelle Backsteinhäuser, vor denen man möglicherweise Frauen sieht, die auf althergebrachte Weise Wolle spinnen. Mit Sicherheit sehen wird man die vielen Souvenirshops, die sich in den letzten Jahren entlang des Weges angesiedelt haben.

Der ursprüngliche Tempelbau geht wahrscheinlich auf König *Hari Datta Varma* und das Jahr 325 zurück. Die **Legende** besagt, dass der Garuda einst in einen mörderischen Kampf mit dem Schlangengott Takshaka Naga verwickelt war, der alles attackierte, was ihm in den Weg kam. Als das Wasser aus dem Kathmandu-Tal abgelaufen war, verlor er seinen angestammten Wohnort und rächte sich in blinder Wut. Nach dem Kampf, in den auch andere Götter verwickelt wur-





den, schlossen die beiden Frieden, der Schlangengott wickelte sich um den Hals des Garuda, und einträchtig flog das Gespann zum Hügel von Changu.

Dem Hörensagen nach wird die im Changu-Narayan-Tempel aufbewahrte **Narayan-Figur** gelegentlich nass von „Schweiß“, was bedeutet, dass die beiden wieder miteinander kämpfen! In früheren Zeiten wischten die Priester diesen „Schweiß“ mit einem Tuch ab, das sie danach dem König schenkten. Heute gilt ein derartiges Tuch als si-

cherer Schutz gegen Schlangenbisse und wird in Streifen geschnitten und am Körper getragen – falls man gute Beziehungen zum Priester hat und eines bekommt.

Unter der Schirmherrschaft von *Ganga Rani*, der Frau von König *Shiva Sinha Malla*, wurde der Tempel Ende des 16., Anfang des 17. Jh. **restauriert**. 1702 bei einem Brand beschädigt, wurde er danach in seiner heutigen Form wiederhergestellt. Einige Kupferinschriften, die von König *Bhaskar Malla* angebracht wurden, stammen aus dem Jahr 1708.

Der Tempel liegt in einem Hof umgeben von einigen kleineren Schreinen und Figuren. Vor der Haupttür steht der **Garuda** aus dem 5. Jh., der sich seinen neu gewonnenen Freund, den **Schlangengott Takshaka Naga**, um den Hals gewunden hat. Ungewöhnlicherweise weist der Garuda menschliche Züge auf. Gleich daneben sind Statuen von König *Bhupatindra* und seiner Frau zu sehen, die sich als großzügige Gönner dem Tempel gegenüber hervorgetan hatten.

Mehrere Figuren stellen Vishnu in seinen verschiedenen Manifestationen dar, so z.B. eine **Vishnu-Trivikrama-Statue** aus dem 8. Jh., die einen „Schreitenden Vishnu“ abbildet. Die Mythologie erzählt, dass Vishnu einst in Zwergen-Form mit dem Dämonen Bali zusammengetroffen war, der ihm so viel Land versprach, wie er in drei Schritten erlaufen konnte (*tri* = „drei“, *vikrama* = „Schritt“). Darauf wuchs Vishnu unversehens zu einem Giganten und schritt mit drei Schritten Unterwelt, Erde und Himmel ab und ließ

- ▲ 1 Bhairav-Schrein
- ▲ 2 Lakshmi-Narayan-Tempel
- ★ 3 Vishnu als Narasinha
- ★ 4 Figur Vishnus als Vikrantha
- ▲ 5 Pashupatinath-Schrein
- ★ 6 Statue von König Bhupatindra Malla und Gemahlin
- ★ 7 Garuda
- ★ 8 Garuda-Bildnis
- ▲ 9 Mahavishnu-Schrein
- ★ 10 Vishnus Chakra
- ★ 11 Löwenfiguren
- ★ 12 Löwenfiguren
- ★ 13 Vishnus Muschelsymbol
- ▲ 14 Changu-Narayan-Tempel
- ★ 15 löwenähnliche Fabelwesen
- ★ 16 Elefantenfiguren
- ★ 17 Reliefs von Narayan mit der Schlange Ananta und Uma Maheshvar (Parvati und Shiva)
- ▲ 18 Mahadev-Schrein
- ▲ 19 Ganesh-Schrein
- ★ 20 Abbildungen von Avalokiteshvara und Vishnu
- ★ 21 Vishnu-Bildnis
- ▲ 22 Nriteshvar-Schrein
- ▲ 23 Mahavishnu-Schrein
- ★ 24 Shiva-Lingam

so keinen Zweifel, wer der Herr des Universums war.

Die **Vishvarupa-Figur** zeigt Vishnu als Beherrscher der Welt (*vishva* = „Welt“, *rupa* = „Form“), stehend und von seinen Göttinnen und anderen Figuren umgeben. Unter ihm ist ein schlafender Vishnu zu sehen, der an den Budhanilakantha erinnert.

Nicht fehlen darf auch eine **Narasinha-Figur**, Vishnu halb Mensch, halb Löwe (*nara* = „Mann“, *sinha* = „Löwe“), die gerade nach allen Regeln der Kunst einen Dämonen zerpfückt.

In der Nordwestecke des Hofes steht eine Statue von **Vishnu**, wie er **auf dem Garuda** reitet und dabei die Zeichen seiner Macht in Händen schwingt. Dieses Abbild ist auch auf der nepalesischen 10-Rupien-Note zu sehen – ein wohl untrügerisches Indiz für die Bedeutung des Tempels.

Der attraktivste Teil der Anlage ist die **Haupttür an der Westseite**, die von zwei steinernen Löwen bewacht wird. Die Tür und auch die benachbarten Fenster sind mit detailliert gearbeiteten Kupferplatten verziert, über der Tür befindet sich eine filigran ausgeführte Torana mit Vishnu in der Mitte und zwei seiner Göttinnen an den Seiten. Die goldkupferne Pracht dieser Fassade stellt eines der schönsten Architektur-Fotomotive im Tal dar.

Das Gebäude ist mit einem doppelstöckigen Dach bedeckt, von dem der untere Teil durch geschnitzte Streben gestützt wird. Sie zeigen die **Dasava-**

tar Vishnus, d.h. die zehn Inkarnationen Vishnus (*das* = „zehn“, *avatar* = „göttliche Inkarnation“).

Der **Eintritt** kostet 100 Rs. Bedauerlich ist jedoch, dass der Kassenschalter schon am Fuße des Dorfes steht, dort wo die Taxis parken, und man so schon beim Betreten des Dorfes zahlen muss. Hinter der Kasse führt ein aufsteigender Weg durch das Dorf, vorbei an zahlreichen Souveniergehäften, zum Tempel.

Unterkunft/ Essen und Trinken



Kurz vor dem Tempel befinden sich einige schlichte Unterkünfte, so das **Changu Guest House & Restaurant**, Tel. 01-590852, 01-6204524, 9841652158 (Handy). Zimmer ohne eigenes Bad zu 700 Rs.

Etwas weniger hügelabwärts im Dorf steht das **Changu Cottage & Restaurant**.

Village Villa befindet sich etwas nördlich des Tempels, an einer der Straßen, die von Kathmandu herführen. Für 5–12 US\$ gibt es Zimmer und einfache kleine Hütten zu mieten. Tel. 01-6220578, 984180637 (Handy), www.villagevilla.com.np.

Anreise



Busse ab Bhaktapur kosten ca. 10 Rs. Vom Nordosten Bhaktapurs könnte man die Strecke in 2 Std. gut laufen, am Ende wird es jedoch etwas steil.

Die Straße ist asphaltiert, hat aber eine starke Steigung, sodass **Fahrradfahrer** auf ein Mountainbike zurückgreifen sollten. Zurück geht's um so leichter.

Bei der Anfahrt mit dem **Taxi** ab Kathmandu zeigt das Taxameter ca. 500 Rs. an; die Fahrer nehmen für die einfache Strecke aber bis zu 1000 Rs. Hin- und Rückfahrt mit einer Stunde Aufenthalt sollten korrekterweise ca. 1200–1500 Rs. kosten. Fahrzeuge können nur bis zu dem eingangs erwähnten Platz am Dorfanfang vor dem Kassenhaus fahren, von dort sind es ca. 3 Min. zu Fuß zum Tempel.



Nagarkot

Der winzige Ort Nagarkot, der 20 km nordöstlich von Bhaktapur und 35 km östlich von Kathmandu liegt, bietet von allen Berggipfeln rund um das Kathmandu Valley die **faszinierendsten Ausblicke**: Das Blickfeld erstreckt sich vom Dhaulagiri im Westen bis zum Everest und Kanchenjunga im Osten, außerdem sind die Sonnenaufgänge ein Erlebnis. Nagarkot, auf einer Höhe von 2168 m gelegen, noch unter den Gipfeln von Shivapuri und Pulchowki, besitzt eine gute touristische Infrastruktur. Die besten Monate für einen Besuch sind Oktober bis März. Wer ausspannen oder wandern will, ist hier genau richtig. Man kann es durchaus eine längere Zeit in Nagarkot aushalten. Für manche mag das Haschisch bzw. Gras eine Attraktion sein, denn **Hanf** wächst hier an vielen Stellen wild, auch im Garten so mancher Guest Houses.

Der **Ort Nagarkot** zieht sich einige Kilometer weit auseinander, allein schon das Hin- und Herlaufen zwischen manchen Unterkünften kann ein Wandererlebnis sein. Am Ende der Hauptstraße, oben auf dem Gipfel, befindet sich ein Armeequartier, das in den letzten Jahren immer mehr Land eingenommen hat. Dort oben gibt es nur wenige Häuser und Unterkünfte. Von einem kleinen **Aussichtsturm** nahe dem Armeegelände (man beachte die Ausschilderung) ergeben sich exzellente Ausblicke in luftiger Höhe.

Das „**Zentrum**“ von Nagarkot befindet sich etwa 1 km vor dem Armee-

kimi15 Foto: ans



Kathmandu Valley

lager. Links an der Hauptstraße (aus Kathmandu kommend) ist eine Ansammlung von Häusern zu sehen; dort zweigt eine Straße weiter nach links ab, die zur größten Konzentration an Unterkünften führt.

Unterkunft/Essen



Nagarkot ist der Ort im Kathmandu Valley, der außer Kathmandu am besten mit Unterkünften versorgt ist. Bei Besuchen in der kalten Jahreszeit (Nov. bis Febr.) empfiehlt sich auf jeden Fall ein Guest House mit heißem Wasser. Beim Einchecken sollte man gleich antesten, ob es auch tatsächlich heiß ist. Es sollten ausreichend Decken vom Guest House gestellt werden, trotzdem kann ein zusätzlicher Schlafsack nicht schaden. Wegen

möglicher Stromausfälle und allgemeiner Finsternis nachts ist die **Mitnahme einer Taschenlampe** zu empfehlen.

Außerhalb der Hauptsaison von November bis Februar kann man die Preise gut herunterhandeln, in den kleineren Guest Houses oder Hotels etwa um die Hälfte. Selbst in der Hauptsaison kann man es mit **Handeln** versuchen. Insgesamt stehen etwa zwei Dutzend Unterkünfte zur Auswahl, die auch fast alle sehr gute Ausblicke bieten – oft direkt vom Bett aus. Praktisch alle Häuser haben ein **Restaurant**. Die Unterkünfte befinden sich zumeist ein paar hundert Meter von der Hauptstraße, die den Berg hinaufführt, zurückgesetzt. Einige Hinweisschilder weisen den Weg, der von dem bescheidenen „Zentrum“ von Nagarkot links abzweigt.

Im zentraleren Bereich von Nagarkot

Das **Hotel Nagarkot Besso** liegt ca. 1 km von der Hauptstraße entfernt, direkt an einer Schlucht, von der man meilenweit ins Tal blicken kann. Die Aussicht ist grandios. Die Zimmer sind einfach eingerichtet, nichts Sensationelles, aber akzeptabel, und haben Bad (h. + k. Wasser). Den Sonnenaufgang kann man gleich vom Bett aus sehen. Ein Restaurant ist angeschlossen. Zimmerpreise offiziell 40 US\$ (Einzel), 50 US\$ (Doppel); die Preise kann man aber herunterhandeln, meist auf weniger als die Hälfte. In der Off-Season ab ca. 10 US\$. Sehr empfehlenswert. Tel./Fax

01-6680119, oder in Thamel 01-4262602, nagarkotbesso@yahoo.com.

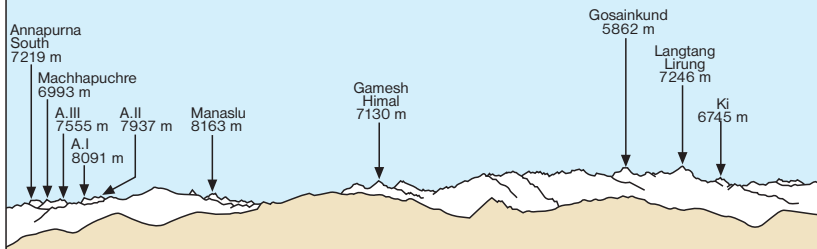
Das **Hotel Galaxy View Tower** hat Einzel mit Bad (h. + k. Wasser) zu offiziell 20 US\$, Doppel zu 25 US\$, oft werden die Preise aber gesenkt, dann ist das Haus sein Geld wert. Die im Obergeschoss gelegenen Räume sind den unteren vorzuziehen. Tel. 01-6680122.

Peaceful Cottage & Café Du Mont hat spartanische Zimmer ohne eigenes Bad zu 8 US\$ sowie bessere mit Bad und heißem Wasser zu 15 und 20 US\$; für 40 US\$ gibt es Zimmer mit 360-Grad-Panoramablick. Jeweils + 10% Steuer. Von dem im Obergeschoss gelegenen Café du Mont bietet sich ebenfalls ein ausgezeichnetes Panoramablick. Sehr empfehlenswert. Tel. 01-6680077, 01-6680056, pcottage@gmail.com.

Das große **Hotel View Point** hat bequeme Zimmer (Bad, h. + k. Wasser), Einzel 24 US\$, Doppel 30 US\$ und 55/65 US\$, dazu ein Restaurant mit loderndem Kaminfeuer und spektakuläre Ausblicke. Tel./Fax 01-6427424, www.hotelviewpoint.com.np.

Etwa 100 m entfernt liegt das **Hotel Country Villa**. Das Haus macht von außen nicht viel her, die Zimmer (mit Bad) sind aber sehr ordentlich und komfortabel, dazu bietet sich ein herrlicher Ausblick aus den verschiedenen Zimmern – und sie haben einen Balkon, von dem sich die Aussicht noch besser genießen lässt. Einzel kosten 60 US\$, Doppel 75 US\$; + 10% Steuer. Angeschlossen ist ein sehr sauberes, aber auch teures Restaurant.

Gipfelpanorama von Nagarkot





Tel. 01-6680128, Fax 01-6680127, www.hotelcountryvilla.com.

The Fort Resort ist ein im Newari-Stil erbautes Hotel, das hauptsächlich von Reisegruppen angesteuert wird. Das Resort steht exponiert auf einem Hügel, die Aussicht aus den nach vorne gelegenen Zimmern ist ausgezeichnet. Einzel mit Bad (h. + k. Wasser) zu 65 US\$, Doppel 80 US\$, dazu geräumige, gemütliche Cottages zu 75/90 US\$; jeweils + 13% Steuer. Es lohnt sich, bei Internet-Agenturen nach günstigeren Preisen Ausschau zu halten. Tel. 01-4432960, 01-4432964, Fax 01-4432958, fort@mos.com.np.

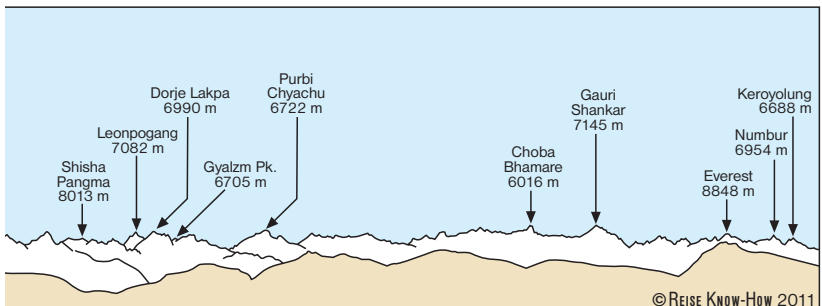
Sehr beliebt ist das **Nagarkot Farmhouse**, das in 1900 m Höhe am Nordrand Nagarkots liegt, ca. 2 km von der Ortsmitte entfernt. Das Haus ist ein Tochterunternehmen des Hotel Vajra in Kathmandu, was schon Gutes verspricht. Die Zimmer sind sehr rustikal, aber gepflegt und erinnern an den Stil des Vajra. Die Lage ist ausgezeichnet, man genießt hier beste Panoramablicke. Umgeben ist das Farmhouse, das einmal ein Privatwohnsitz war, von unzähligen Obstbäumen und allgemein ziemlich viel Grün. Angeschlossen sind ein Restaurant mit gemütlichem Kaminfeuer und ein Yoga- und Meditationsraum. Zimmer ohne Bad zu 30/40 US\$ (Einzel/Doppel), mit Bad (h. + k. Wasser) 35/50 US\$. Alle Preise beinhalten drei Mahlzeiten. Siehe www.nagarkotfarmhouse.com. Kontakt auch über das Hotel Vajra in Kathmandu, Tel. 01-4271545, Fax 01-4271695, vajra@mos.com.np.

Das **Hotel Chautari Keyman** besteht aus sehr komfortablen Cottages mit Bad (h. + k. Wasser). Lage und Ausblick sind sehr gut, die Zimmer bei offizielltem Preis aber vielleicht etwas überteuert (113 US\$). Mit Bar und Restaurant, das nepalesische, westliche und chinesische Küche kredenzt. Es empfiehlt sich die Buchung über preisgünstigere Internet-Agenturen, dann ist dies eine sehr lohnende Unterkunft. Tel. 01-680075, 01-680019, Fax 01-680020, keyman@wlink.com.np.

Das **Tea House Inn** befindet sich wenige hundert Meter nördlich des kleinen Ortszentrums an der Straße in Richtung Armeelager (linke Straßenseite von Kathmandu aus kommend). Das Haus bietet zehn relativ einfache, aber sehr komfortable und saubere Zimmer mit Bad (h. + k. Wasser) zu sehr vernünftigem Preis: Einzel 20 US\$, Doppel 25 US\$, jeweils + 13% Steuer. Angeschlossen ist ein gemütliches Restaurant, das auch eine Veranda hat, von der man den kühlen Bergwind genießen kann; gutes Essen, sehr beliebt sind die Chicken Momos. Insgesamt sehr empfehlenswert. Tel. 01-680045-8, Fax 01-680068, club@mos.com.np, clubhim@mos.com.np.

Am Armeequartier

Die Straße, die zum Gipfel führt, wird jäh durch einen Schlagbaum versperrt, denn nahebei befindet sich ein Militärlager. Die Umgebung hier ist ruhiger als in der Ortsmitte, es gibt aber nur wenige Unterkünfte.



Auf einer Anhöhe kurz vor der Zufahrt zum Armeequartier steht das große **Club Himalaya Resort**. Das von außen etwas klobig anmutende Hotel umfasst einen im Inneren des Gebäudes angelegten Swimmingpool, ein Jacuzzi und ein Restaurant mit nepalesischer, chinesischer und westlicher Küche. Die Zimmer haben Balkon, TV und Bad (h. + k. Wasser). Preise ab 77 US\$ (Einzel) und 99 US\$ (Doppel), inkl. Frühstück. Das Hotel ist insgesamt eine wunderbare Wohnmöglichkeit, denn die Ausblicke sind – im Winter zumindest – absolut fantastisch. Dies ist auch einer der besten Orte, den Sonnenaufgang zu beobachten. In der wärmeren Jahreszeit kann allerdings auch die günstige Hügellage nichts an dem oft verhangenen Himmel ändern. Insgesamt aber sehr empfehlenswert. Aufgrund der exponierten Lage des Hotels und des starken Windes kann es empfindlich kühl werden. Windy Hills, Nagarkot, Tel. 01-680080, 01-6680083, Fax 01-6680068, E-Mail wie oben Tea House Inn.

Anreise



Ab Bhaktapur fahren täglich einige wenige, oft sehr überfüllte **Busse** Abfahrt von der Kamal Binayak Busstation im Nordosten von Bhaktapur. Fahrzeit ca. 1–1½ Std.

Taxis nach Nagarkot fahren nur auf Pauschale: ab Bhaktapur ca. 700–800 Rs. einfach, ab Kathmandu ca. 2000 Rs. Hin- und Rückfahrt sollten bei einer Stunde Aufenthalt (genug für einen der Nagarkot-Sonnenaufgänge) ca. 1000 bzw. 2000 Rs. kosten.

Ein **Touristenbus** fährt täglich um 13 Uhr ab dem Lekhnath Marg nahe dem Malla Hotel in Kathmandu (300 Rs, Fahrzeit ca. 2 ½ Std.). Buchungen bei Reiseagenturen in Kathmandu.

Das **Hotel at the End of the Universe** in Nagarkot bietet Hin- und Rückfahrten inklusive einer Übernachtung im Hotel plus Abendessen und Frühstück zu 1500 Rs. Wenn man nur eine Nacht bleiben will ist das vielleicht die beste und einfachste Methode. Abfahrt Fr und Sa 14.30 Uhr vom Little Britain Café nahe der Bodhnath-Stupa in Kathmandu. Buchungen und Infos: Tel. 01-6680011, 01-6680109, www.endoftheuniverse.com.np.

Trekking-Routen ab Nagarkot



Nagarkot – Bhaktapur (ca. 2½ Std.)

Der 15 km lange Abstieg nach Bhaktapur ist leicht über die relativ gut ausgebauten Straße zu bewerkstelligen. Der (spärliche) Verkehr trägt aber nicht zu jedermanns Wandervergnügen bei. Zwischen den Serpentin, in denen sich die Straße runterschlängelt, bieten sich Abkürzungspfade an, die die Route interessanter machen. Der Aufstieg ab Bhaktapur dauert gut 4 Std.

Nagarkot –

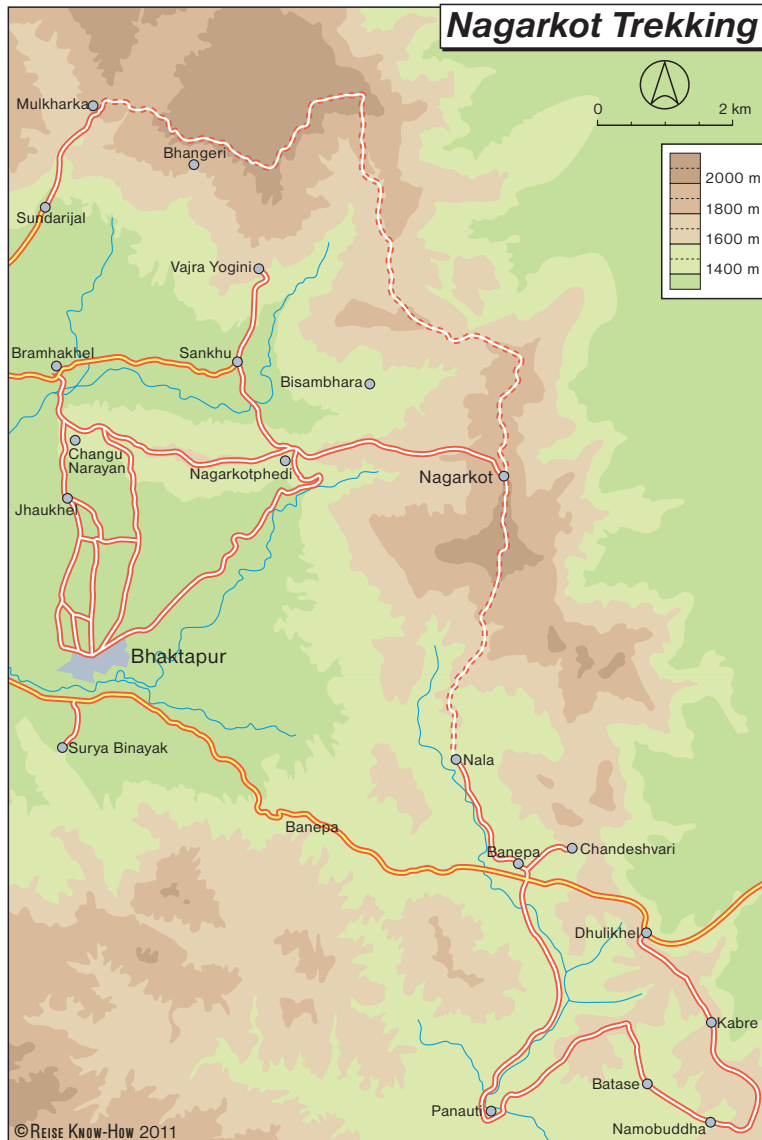
Changu Narayan (3½–4 Std.)

Von Nagarkot führt ein Pfad westwärts in Richtung Changu Narayan, der mehrmals die Straße nach Bhaktapur kreuzt. Der interessanteste Streckenabschnitt beginnt bei einer Haarnadelkurve der Straße, die am besten per Bus ab Nagarkot zu erreichen ist. Man bitte den Schaffner, am Weg nach Changu Narayan zu halten.

Von der Kurve führt der Weg 20 bis 30 Minuten durch einen Pinienwald aufwärts, bis er an einen Bergkamm gelangt. Der Weg führt nun genau diesen Kamm entlang gemächlich in Richtung des Dorfes Changu und bietet dabei hervorragende Ausblicke. Man passiert einige winzige Ortschaften. Wenn das goldene Dach des Changu-Narayan-Tempels über Changu auftaucht, ist man am Ziel angelangt. Ab Changu ist es ein 4 km langer Abstieg über eine gut ausgebauten Straße nach Bhaktapur, möglicherweise steht am Halteplatz von Changu ein



Nagarkot Trekking



Taxi, das man für die Fahrt dorthin mieten kann.

Eine andere Möglichkeit wäre der Weitermarsch in Richtung Norden, wo man kurz hinter Changu den Manohra-Fluss überquert. Dieser ist meist sehr flach, und über die vorhandenen Steine kann man ihn problemlos überwinden. Hinter dem Fluss gelangt man zum Dorf Brahmakhel an der Straße Kathmandu – Sankhu. Westwärts führt sie zum Gokarna-Wildreservat, dann nach Bodhnath und Kathmandu.

Nagarkot – Sankhu (ca. 2½ Std.)

Auf dem Weg über den Bergkamm, der nach Changu führt, ist an der Nordseite der Ort Sankhu zu sehen, der von üppigem Ackerland umgeben ist. Vom Kamm führt ein Weg in nordwestlicher Richtung nach Sankhu (12 km). Ab Sankhu fahren mehrere Busse pro Tag nach Kathmandu.

Es böte sich aber auch der Besuch des Vajra-Yogini-Tempels an, der ca. 1,5 km weiter nordwärts – der Straße folgend – oben auf einem Hügel steht.

Nagarkot – Banepa (ca. 2 Std.)

Von dem Aussichtsturm an der Südseite des Bergkamms bei Nagarkot führt ein Weg steil bergab ins Dorf Nala (7 km) und von dort weiter nach Banepa (10 km), von wo sich zahlreiche weitere Wander- oder Fahrmöglichkeiten bieten (u.a. nach Kathmandu, Panauti, Dhulikhel).

Nagarkot – Sundarikal (1 bis 2 Tage)

Diese weit kompliziertere und längere Trekking-Route nimmt einen harten oder zwei gemächliche Tage in Anspruch. Ab den Guest Houses in der Ortsmitte führt ein Pfad Richtung Nord-Nordost über die Orte Kattike (1 Std.), Jorsim Pauwa (1 Std.), Chowki Bhanjyang (1 Std.) und Bhotechaur (1 Std.) nach Sundarikal. In Bhotechaur gibt es eine Übernachtungsmöglichkeit in einem Tea-Shop. Von Bhotechaur ist dann zunächst zurück in Richtung Chowki Bhanjyang zu gehen, bis rechts ein Weg abzweigt, der über einen Bergkamm führt. Dieser schlängelt sich weiter nach Mulkharka und von dort entlang des Staudamms oberhalb von Sundarikal hinab in den Ort. Von dort fahren Busse nach Kathmandu. Auch ein weiterer Trekking-Tag zum Kloster Nage Gumba auf dem Shivapuri Hill böte sich an. Trekking-Touren nach Sundarikal und zum Shivapuri Hill werden von vielen Trekking-Veranstaltern angeboten, auch in umgekehrter Richtung.

Sanga – Banepa – Nala – Panauti

Sanga

Im Bereich der Ortschaft Sanga, ziemlich genau auf halber Strecke zwischen Bhaktapur und Banepa, wurde 2010 eine knapp **33 m hohe Shiva-Statue, Kailashnath Mahadev**, eingeweiht. Genauer gesagt misst sie **108 Fuß** –



108 ist eine heilige Zahl im Hinduismus. Damit wird sie gelegentlich als höchste Shiva-Staue der Welt bezeichnet; allerdings gibt es eine Shiva-Statue in Murdeshwara, Indien, die 37 m in den Himmel ragt. Vielleicht sollte sich Shiva mal selbst melden und schlichten. Gestiftet wurde der Bau von einem wohlhabenden, in Kathmandu lebenden indischen Geschäftsmann. Die Baukosten betragen angeblich **120 Mio. Rupien**.

Von Bhaktapur aus kommend zweigt im Bereich der Ortschaft Sanga links eine holprige Straße in Richtung der Statue ab. Dort gelangt man zunächst zu einer ayurvedischen Klinik, deren Gelände man passieren und so zur Statue gelangen könnte. Klugerweise werden dafür 100 Rs. Eintritt verlangt. Alternativ kann man links an der Klinik ein paar hundert Meter weiter fahren und kommt so kostenlos in die Nähe der Statue. Vom Parkplatz sind dann noch ein einige Stufen hoch zur Statue zu laufen. Die Gesamtentfernung ab der Hauptstraße beträgt ca. 800 m.

Der Kailashnath Mahadev steht **an einen Berg gebaut** und von der Hauptstraße aus ist die Figur – stehend und mit dem Shiva-üblichen Dreizack ausgestattet – **schon aus weiter Entfernung zu sehen**. Allzu kunstvoll oder schön sieht sie nicht aus, aber immerhin soll sie erbeben- und sturmfest sein.

Anreise



Taxis ab Kathmandu (ca. 21 km) sollten per Taxameter ca. 500 Rs. kosten. Die Fahrer werden für Hin- und Rückfahrt aber ca. 1500 Rs. verlangen.

Banepa

Banepa eignet sich als **Zwischenstation für Ausflüge** in den südöstlichen Teil des Kathmandu Valley. Der Ort selbst, 26 km östlich von Kathmandu, erscheint als einer der am wenigsten einladendsten Orte des Kathmandu Valley. Das Ortszentrum ist hässlich und ein wenig chaotisch, letztlich nichts als eine große, verkehrsreiche und laute Kreuzung, in deren Mitte eine Statue von Ex-König *Tribhuvan* steht und Richtung Kathmandu blickt – als wolle er nur schnell fort von hier. An der Ostseite der Kreuzung hat sich ein mehr oder weniger improvisierter Bushalteplatz entwickelt, an dem sich Mensch und Tier drängen. Im Monsoon, wenn der Boden zu Morast auf-

kom12 Foto: rk



weicht, wird der Ort auch nicht anheimelnder. Banepas einziges Ruhmesblatt ist die Tatsache, dass *Edmund Hillary* seine Everest-Expedition 1953 von hier aus organisierte. Der Ort ist heute eines der wichtigsten Handelszentren des Kathmandu-Tals.

Begibt man sich in die **Seitengassen** nördlich der Kreuzung, bietet sich schon ein besseres Bild: Typische alte Newar-Häuser, Wassertanks und zwei Vishnu-Tempel aus dem 16. Jh., die in den 1980er Jahren renoviert wurden, sind zu sehen.

Die Straße, die nordwärts von der Kreuzung abzweigt, führt – an zwei Wassertanks vorbei – zum winzigen Ort Chandeshvari und seinem **Chandeshvari-Tempel** (ca. 1,5 km). An dieser Straße begannen alle frühen Everest-Expeditionen ihren langen Marsch. Der Chandeshvari-Tempel stammt aus dem 17. Jh. und wurde zu Ehren von Parvati gebaut, die der Legende nach den Dämonen Chand vernichtet haben soll. Chand hatte die Gegend terrorisiert, worauf die Bewohner die Göttin um Hilfe riefen. Chandeshvari bedeutet so viel wie „Beherrscherin des Chand“.

Der Tempel hat ein dreigeschossiges Dach und einige kunstvolle Schnitzereien. Das auffallendste Merkmal aber ist ein wundervoll buntes **Wandgemälde an der Westseite des Tempels**, das den furchterregenden Bhairav darstellt – ein beliebtes Fotomotiv, vor dem sich die Touristen in Stellung bringen. Das Gemälde ist im Gegensatz zum Tempel nicht alt und wird alle paar Jahre neu angebracht, zuletzt

2008, als auch der gesamte Tempel einer gründlichen Renovierung unterzogen wurde.

Hinter dem Tempel plätschert ein kleiner Fluss, an dessen Ufer **Leichenverbrennungen** stattfinden. Die Verbrennungen an diesem Ort sollen den Toten ein besonders günstiges Schicksal in der Nachwelt bescheren.

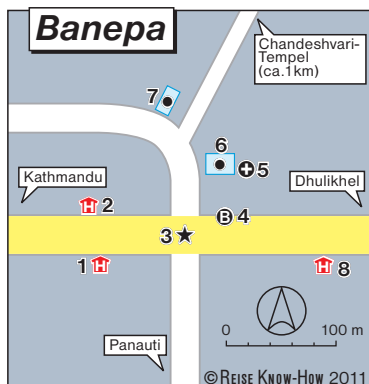
Unterkunft/Essen



Es werden nur wenige Leute den Wunsch verspüren, in Banepa zu übernachten. Die nahen Orte Dhulikhel und Panauti sind allemal vorzuziehen. Falls unbedingt notwendig, so stehen nahe der großen Kreuzung einige einfache Unterkünfte zur Verfügung, etwa das **Banepa Guest House** oder das **Munal Guest House**, Zimmer ohne eigenes Bad ab ca. 200 Rs. Beide verfügen über ein Restaurant mit einfachen Gerichten.



km113 Foto:rk



-  1 Munal Guest House
-  2 Banepa Guest House
-  3 König-Tribhuvan-Statue
-  4 Busstation
-  5 Hospital
-  6 Wassertank
-  7 Wassertank
-  8 Snow Land Guest House

Anreise



Busse fahren ca. jede halbe Stunde ab der City Bus Station in Kathmandu (Linien 11 und 12, Fahrzeit 1½ bis 2 Std. Ab Banepa gibt es alle möglichen Verbindungen zur Weiterfahrt, so u.a. nach Panauti, Dhulikhel und Panchkhal.

Taxis ab Kathmandu kosten nach Taxameter ca. 600 Rs.; falls der Fahrer sich auf das Einschalten nicht einlässt, sind 900–1000 Rs. für die einfache Fahrt akzeptabel.

Nala

Das mittelalterliche Nala befindet sich ca. 3 km nordwestlich von Banepa und ist ganz auf **Landwirtschaft** eingestellt – an jeder Ecke werden Säcke mit Kartoffeln gelagert, Zwiebeln gewogen oder Gemüse verladen. Ein Großteil der in Kathmandu getrunkenen **Milch** stammt von hier, genauer gesagt aus dem nördlich gelegenen Dorf **Tusal**. Dort wurde mit Hilfe der Regierung der Schweiz eine Milchfarm eingerichtet.

Nala bietet dem Besucher einige verwinkelte alte Gassen und zwei sehenswerte Tempel. An der höchsten Stelle des Ortes steht der **Bhagvati-Tempel**, dessen Entstehungsjahr ungewiss ist. 1647, zur Regierungszeit von König *Jagat Prakash Malla* von Bhaktapur, wurde er erneuert. Der Tempel ist einer der wenigen viergeschossigen Tempel im Kathmandu Valley; am zweiten und dritten Stockwerk sind horizontale Streben angebracht, an die Haushaltsutensilien und andere Opfergaben für die Göttin Bhagvati gehängt wurden. Am Eingang stehen zwei Steinlöwen Spalier, auf einigen Säulen sind Löwen- und Pfauenfiguren zu sehen.

Am Rand des Ortes steht der buddhistische **Lokeshvara-Tempel**, ein zweistöckiges Gebäude, das von ei-

Wandgemälde an der Westseite des Chandeshvari-Tempels

nem Hof umgeben wird. Vor dem Tempel befindet sich ein kleiner Wasertank. Dem Tempel wohnt eine Statue von Lokeshvara inne, knapp 1 m groß und in bunten Stoff gekleidet. Sein Gesicht ist weiß bemalt, auf dem Kopf trägt er eine Krone mit Feder schmuck.

Anreise



Busse fahren nur bis Banepa, von dort ist es ein gemächlicher halbstündiger Fußweg. Die Straße nach Nala zweigt an der Westseite von Banepa ab, gleich neben einem Polizeiposten, an dem die aus Richtung Kathmandu kommenden Fahrzeuge kontrolliert werden. Der Polizeiposten befindet sich einige hundert Meter westlich der großen Kreuzung in Banepa.

Taxis aus Kathmandu kosten ab 1500 bis 1600 Rs. für Hin- und Rückfahrt plus eine Stunde Aufenthalt.

Panauti

Banepa (s.o.) ist meist nur Zwischenstation auf dem Weg nach Panauti, das sich ca. 6 km südlich der großen Kreuzung in Banepa befindet. Auf der Strecke passiert man so manches bäuerliche Idyll; zu beiden Seiten der Straße erstrecken sich fruchtbare Felder.

Panauti (ca. 30.000 Einwohner) ist eine altertümlich wirkende Kleinstadt, gelegen **am Zusammenfluss von Roshi Khola und Punyamati Khola**. Solchen Zusammenflüssen wird oft mystische oder religiöse Bedeutung zugeschrieben, und so ist es nicht verwunderlich, hier umfangreiche Tempelanlagen vorzufinden. Der Legende nach soll noch ein dritter, unterirdischer Fluss dazutreffen, was die Heiligkeit

des Ortes noch erhöht. Das indische Gegenstück dazu wäre Prayag oder Allahabad am Zusammenfluss von Ganges, Yamuna und (dem mystischen, unterirdischen) Saraswati.

Panauti soll schon vor über 1400 Jahren gegründet worden sein, und aufgrund seiner Lage an einer wichtigen Handelsroute war es einmal eine blühende Handelsstadt. Heute ist es nur noch ein schläfriger, kleiner Ort, der hauptsächlich von der Landwirtschaft lebt. Für Touristen aber ist Panauti einer der besuchenswertesten Orte im Kathmandu Valley: Die Tempelanlagen und die sie umgebende Natur mit den beiden Flüssen ergänzen sich zu einem sehr **romantischen, pittoresken Bild**, und die Stadt selber wirkt teilweise, als wäre die Zeit stehen geblieben. Die Bevölkerung ist freundlich und hilfsbereit. Trotzdem sind Touristen, die länger als zu einem Tagesausflug bleiben, selten.

Panautis romantischer Schummer wird nur aus Anlass seiner regelmäßigen **religiösen Feste** unterbrochen. Zu Magh Sankranti, dem ersten Tag des Monats Magh (13. Januar), finden sich die Gläubigen zum rituellen Bad am Treffpunkt der beiden Flüsse ein, das alle Sünden des vergangenen Jahres hinwegwaschen soll. Der Name des Festes, **Punyamati**, bedeutet „Ort der Tugend“. Alle zwölf Jahre fällt das Fest besonders groß aus, und es finden sich viele Tausende Pilger aus der gesamten Umgebung ein – das nächste Mal 2010. Wer zu der Zeit im Kathmandu Valley weilt, sollte es sich auf keinen Fall entgehen lassen.



Am Ende der Regenzeit werden die Götterfiguren der lokalen Tempel in einer Prozession durch die Straßen des Ortes gezogen, und im November/Dezember huldigt man Shiva in seiner Form als Dhaneshvar Mahadev, wörtlich „Großer Gott des Reises“. *Dhan* (sprich Dhaan) ist Sanskrit/Nepali für Reis, so wie er vom Feld weg geerntet wird (gekochter Reis ist *Bhat*). Eine Ähnlichkeit besteht aber auch zur Vokabel *dhan*, gesprochen mit kurzem a, die „Reichtum“ bedeutet – **Reis und Reichtum** liegen in Nepal nicht weit auseinander.

Im August 2008 wurde Panauti von einer Tragödie heimgesucht: In Nordindien stürzte ein Bus mit nepalesischen Pilgern in eine Schlucht, 36 Pilger kamen ums Leben, 17 stammten aus Panauti.

Sehenswertes



Mitten im Ort steht der **Indreshvar-Mahadev-Tempel**, einer der ältesten Tempel des Kathmandu Valley. Der ursprüngliche Bau geht auf das Jahr 1294 zurück, im 15. Jh. wurde er in seine heutige Form „gebracht“. In den 1990er Jahren waren Teile seines dreigeschossigen Daches herausgebrochen, der Schaden ist inzwischen behoben. Im Allerheiligsten wird ein Shiva-Lingam aufbewahrt, um den sich eine **pikante Legende** rankt. So soll einst *Ahilya*, die Frau eines Weisen, von Indra verführt worden sein, der zum Zweck der Täuschung die Gestalt ihres Mannes angenommen hatte. Als der Weise davon erfuhr, rächte er sich auf eine ganz und gar originelle Art: Er

verwünschte Indra und ließ auf dessen Körper zahlreiche Yonis oder weibliche Geschlechtsorgane erscheinen. Indra, einigermaßen verstört, tat daraufhin zusammen mit seiner Frau Indrayani in Panauti Buße. Nach einigen Jahren erbatnte sich die Göttin Parvati und verwandelte Indrayani in einen Fluss, der unterirdisch in den Zusammenfluss von Roshi Khola und Punyamati Khola einfließen sollte. Nach einigen weiteren Jahren wählte Shiva die Zeit gekommen, um Indra aus seiner ungewöhnlichen Lage zu befreien. Er erschien in Panauti in Form des oben genannten Lingam, und als Indra wenig später im Fluss badete, verschwanden die Yonis von seinem Körper. Um den Lingam wurde der Tempel gebaut, der nun an die Ereignisse erinnert.

Um den Tempel herum befinden sich einige weitere Lingams sowie ein Schrein, der *Ahilya* gewidmet ist, dem Opfer von Indras Verführungskünsten. An der Seite zum Punyamata Khola hin steht ein interessanter **Bhairav-Tempel**, aus dessen oberen drei Fenstern hölzerne Menschenfiguren heraus schauen, was sehr stark an den Shiva-Parvati-Tempel auf Kathmandus Durbar Square erinnert.

Direkt am Treffpunkt der beiden heiligen Flüsse steht ein **Krishna-Narayan-Tempel** unbekanntes Datums. An den Flussufern befinden sich die an segensreichen Ufern so unabkömmlichen Kremations-Ghats. Die Stelle hier ist sehr malerisch und ein guter Ort für einige Momente der Ruhe.

Auf der anderen Seite des Roshi Khola, gegenüber dem Krishna-Nara-

yan-Tempel, befindet sich der kleine **Brahmayani-Tempel**, der Brahmayani geweiht ist, der Schutzpatronin von Panauti. In den 1980er Jahren wurde er ausgiebig restauriert, nachdem er fast völlig verfallen war. Bei den Arbeiten mussten besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, um die Göttin nicht zu erzürnen.

Die **beste Aussicht** sowohl auf den Tempel als auch auf den ganzen Ort ergibt sich von einem Hügel, der steil hinter dem Tempel ansteigt. Dieser ist leicht zu besteigen, und von oben sieht man das zwischen den Flüssen eingepferchte Panauti mit den zahlreichen Tempeldächern, die sich in die Höhe recken. Von Panauti führt eine Hängebrücke über den Roshi Khola, gleich dahinter liegt der Hügel. Die Uferanlagen dienen vielen Einwohnern Panautis als Treffpunkt – Kindern, die im Fluss planschen, ebenso wie älteren Herren, die über Politik disputieren.

Unterkunft



Gegenüber dem Eingang zum Indreshvar-Mahadev-Tempel befindet sich das kleine **Panauti Garden Guest House**. Die Zimmer in dem 200 Jahre alten Newar-Haus sind entsprechend einfach (ohne eigenes Bad), klein und haben eine sehr niedrige Decke. Zum Schlafen dienen Matten. Enge Holztreppe führen zu den Zimmern empor. Der nette Besitzer des Hauses spricht ein wenig deutsch. Der Zimmerpreis ist Verhandlungssache, liegt aber im ganz unteren Bereich, ab 100 bis 200 Rs. Der „Garten“ im Namen des Hauses ist nur ein winziges Stück Grün vor dem Haus, das von einer mannshohen Mauer umschlossen ist. Essen kann auf Wunsch arrangiert werden.

Im neueren Stadtteil nahe dem Busbahnhof, ca. ¼ km südlich davon an der Haupt-

straße, steht das **Panauti Hotel**. Es hat einen angenehmen Garten, ein Dachrestaurant und ordentliche, saubere Zimmer mit Bad (h. + k. Wasser) zu 400 bis 600 Rs., ohne Bad zu 200 bis 300 Rs. Tel. 011-661055, Fax 011-663269, hpanauti@hppc.mos.com.np.

Etwa 7 km südöstlich von Panauti und 3 km südöstlich von Khopasi steht das **Balthali Village Resort**. Busse von Panauti nach Balthali kosten 5 Rs. Auf dem Weg passiert man Reis- und Kartoffelfelder. Das Dorf Balthali liegt etwa in 2400 m Höhe. Das dortige Resort hat urgemütliche Zimmer mit Bad (h. + k. Wasser), Einzel kosten 35 US\$, Doppel 45 US\$, dazu gibt es etwas teurere Angebote inkl. Halb- oder Vollverpflegung sowie teurere Suiten. Insgesamt sehr empfehlenswert. 10% Rabatt bei Buchung über die Website des Hauses. Das Resort ist ca. 5 km von Namobuddha entfernt (siehe folgendes Kapitel) und liegt in sehr reizvoller Natur. Tel. in Kathmandu 01-4108210, Tel./Fax 01-4108095, www.balthalivillageresort.com.



Anreise

Busse von Banepa nach Panauti kosten ca. 10 Rs., die Strecke ist aber zur Not auch gut zu Fuß zu bewältigen. Busse von der City Bus Station in Kathmandu fahren zu ca. 40 Rs.

Taxis ab Kathmandu nach Panauti kosten samt Aufenthalt und Rückfahrt ca. 2000 Rs.

Dhulikhel – Palanchowk – Namobuddha

Dhulikhel

Von der turbulent-hässlichen Kreuzung in Banepa führt die Straße ostwärts nach 4 km in den Ort Dhulikhel (30 km ab Kathmandu) und dann weiter in Richtung tibetischer Grenze. Diese Straße, der Arniko Rajmarg oder